

Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen
Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband
Band: 4 (1931)
Heft: 9

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

so wir gerecht bleiben von Mensch zu Mensch — Volk gegen Volk — zu unserem Wohle entscheiden!

Ganz reibungslos sind wir aber nicht über die Kriegsjahre gekommen. Nachwirkende Geschehnisse hemmen besonders heute unseren freien Lauf und nie wie heute gilt es, klug und ernst Mann an Mann — unserem Staatswesen zu opfern. Alles zu tun, was zur sittlichen Stärkung jedes einzelnen Bürgers beitragen kann.

Und da möchte ich auf einen heiklen Punkt deuten, auf die geistige Fassung des Schweizerbürgers. Muss der sittliche Halt und Antrieb nicht verloren gehen, dann muss ein neuer tieferer Geist in uns auflodern. Unsere August-

Kapitel schreiben über dieses Thema. Und doch ist seit Urzeiten die Kunst der Gradmesser jeden Volkes gewesen. Uns fehlt das griechische Ideal einer vollkommenen Harmonie von Körper und Seele. Wir müssen uns mehr der geistigen Arbeit unserer Dichter und Künstler zuwenden, um nicht nur eine muskelstarke Masse, sondern auch ein gebildetes Volk zu sein, das im Wettlauf aller Völker um die Lorbeeren ringt!

Wenn nicht jeder Eidgenosse die Verpflichtung in sich trägt, ein ganzer Kerl, zu werden und die Verantwortung von Mensch zu Mensch kennt — dann wird die Dekadenz entscheidend.

Jährlicher Abonnementspreis
für Einzel-Abonnenten Fr. 3.50

Erscheint einmal monatlich.

DER FOURIER

OFFIZIELLES ORGAN
DES
SCHWEIZ. FOURIERVERBANDES

Redaktion:
Lt. Q. M. Brem Max (Fachtechnisches)
Fourier Weber Willy (Verbandsangelegenheiten)
Fourier Riess Max (Sekretariat)

Von Oblt. Paul Zausg. Q. M. Vpf. Abt. 3. Bern.-O. K. K.)
Sträben und Einheiten
oder w

I. V. 1931.

**Das Arbeitsprogramm
für Quartiermeister und Fouriere im Wiederholungsk-**
Von Oblt. Albrecht, Q. M. Füs. Bat. 71

Rationalisierung.
Rationalisierung, die wie eine all-
elle über die Welt edeutung fr.

Unsere Kochkiste.
Von Oberstleut. François, Bern.

Fehler und Mängel in der Handhabung.
rubri-

Ohne Verpflegung kein Kampferfolg.
Von Lt. W. Braun, O. K.

**Wenn der Landwehr-Fourier
hinauszieht . . .**
weisen

**Soldatensomtag
im Tessin.**
Vorträge:

**Eine Fülle
von Belehrung
und Wissen**

bietet unser Fachorgan. Das
wird auch von unseren Vor-
gesetzten anerkannt.

Der Chef des Eidg. Oberkriegskom-
missariates, Herr **Oberkriegskommis-
sär Oberst Richner**, schrieb der Redak-
tion kürzlich:

„Ich möchte nur wünschen, dass diese vorzügliche Zeit-
schrift nicht nur bei allen Fourieren, sondern auch bei
den Offizieren des Verpflegungs-, Kommissariats- und
Quartiermeisterdienstes Eingang findet. Ihre grossen
Bemühungen verdienen Dank und vollen Erfolg.“

Kameraden! Werbt bei Euren Grad-Kollegen,
bei den Fach-Vorgesetzten und bei Euren
Kommandanten für Euer Organ

„Der Fourier“

feuer sind das Zeichen beglückender Freiheit! Freiheit aber ist dort, wo der Mensch zu geistiger Höhe emporwächst. Je wissender der Mensch, je freier wird er. Unsere Schulen führen uns ein in die Labyrinth des Wissens — das praktische Leben mit seinen Egoismen zerstört meist die herrlichen Anfänge. Sport und Technik sind Trumpf — der Geist verkümmert! Unsere Ahnen waren gross geworden in starkem Glauben. Kein Tag, keine Heldentat ohne Gott angerufen zu haben. Wir belächeln die heiligsten Dinge und treten wie Arbeitstiere den Tag an . . . Ein ebenso starkes Beispiel zeitigt das Wissen von künstlerischen Fragen. Gottfried Keller hat ein beschämendes Bild über unser Volk gestellt, wenn er sagt: Die Schweiz ist ein Holzboden für die Kunst. Auch ich könnte

Aber die sittliche Ertüchtigung darf auch unsere Armee nicht teilnahmslos finden. Vom geringsten Soldaten bis zum obersten Haupt des schweizerischen Heeres muss ein Wille sein. Für die heiligsten Güter unserer Heimat: körperliche Erziehung, Takt und starkes Verantwortungsgefühl.

Und damit kehren wir zu unserem Anfangssymbol zurück und stehen bei der Brückenwache. Wie gemütlich sah sie 1914 aus — wie stattlich repräsentiert sie sich heute! Es soll niemand behaupten wollen, der Krieg habe für uns nichts Wesentliches gezeitigt. Wir haben grosses gelernt, mit der guten alten Zeit — die wir heute ruhig vor dem Weltkrieg so nennen können — aufgeräumt — der gemütliche und bürgerliche Handel und Wandel ist